

**Stehle, Emil L.:** *Zeugen des Glaubens. Von der Entdeckung bis zur Gegenwart.* Matthias-Grünewald-Verlag/Mainz 1980; 112 S.; DM 29,80

Was wissen wir Mitteleuropäer, von Fachleuten vielleicht abgesehen, schon von der Geschichte des Glaubens in Lateinamerika? Selbst engagierte Lateinamerikafreunde hierzulande tun gelegentlich so, als habe auf dem dortigen Kontinent ein der Menschenfreundlichkeit verpflichtetes Christentum erst mit der Bischofskonferenz von Medellín im Jahre 1968 begonnen. Auf diesem Hintergrund hat nun der vorliegende Sammel- und Bildband (im Blick auf ein breiteres interessiertes Publikum) seine Funktion. EMIL L. STEHLE, lateinamerikapassionierter Adveniat-Geschäftsführer, versucht die weithin unbekannte „lascasianische“ Tradition aufzudecken, die — so meint wohl der Herausgeber — schon mit dem Entdecker CHRISTOPH COLUMBUS einsetzt, im Archetypen der prophetischen Anklage, BARTOLOMÉ DE LAS CASAS, ihre erste große Verkörperung erfährt und über zahlreiche Namenlose schließlich in Erzbischof OSCAR ROMERO zu ihrem (vorläufigen?) Höhepunkt findet. Zweiundzwanzig Zeugen des Glaubens, Kämpfer für Menschenwürde, Mahnzeichen gegen Unterdrückung, bedingungslose Nachfolger, unbekannte, aber nichts destoweniger originäre Heilige. Zwar möchte man den Herausgeber nach seinen Auswahlkriterien und den Verlag nach dem Motiv für die beinahe ikonenhaft vergoldete Ausstattung des Bandes fragen. Dennoch „*Zeugen des Glaubens*“ bietet nicht nur wichtige Informationen, sondern bewegt auch zu Nachfolge und Hoffnung.

Lilienthal

Horst Goldstein

**Studia Missionalia 28** (1979): *Monasticism in Christianity and other Religions.* Gregorian University Press/Rome 1979; 355 p.

**Studia Missionalia 29** (1980): *Salvation in Christianity and other Religions.* Gregorian University Press/Rome 1980; 336 p.

Die von der Missiologischen Fakultät der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom unter der Federführung von M. DHAVAMONY sowie J. LÓPEZ-GAY und J. DE FINANCE als Jahrbuch erscheinenden *Studia Missionalia* sind in den letzten Jahren immer mehr zu einem bedeutenden Ort religionsvergleichender Studien geworden. Jeder Band steht unter einem Leitgedanken, der Band für 1979 unter dem Stichwort *Mönchtum*, der für 1980 unter dem Stichwort *Heil*. Es geht den Herausgebern aber darum, das christliche Grundverständnis im Blick auf andere Religionen zu überprüfen. Entsprechend sind Fachleute für die verschiedenen Religionen zur Mitarbeit eingeladen.

Im Band über das Mönchtum sind allerdings acht von 13 Beiträgen dem christlichen Mönchtum und seinem alttestamentlichen Umfeld gewidmet. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Beiträge, die von Übertragungen der mönchischen Existenz in andere Kulturwelten berichten, zumal der Aufsatz von P. MAYEUL DE DREUILLE „*Le monachisme bénédictin et cistercien en Afrique et à Madagascar*“ sowie M. VAN BERGES „*Christian homeless existence in India*“. Der Islam ist leider nur mit einem kurzen Beitrag am Ende vertreten, obwohl gerade die Überprüfung der Verschränkung des Sufitums mit nahöstlichem Mönchtum und Ordensleben ebenso wie die Orthodoxie für das interreligiöse Gespräch überaus hilfreich wäre. Der nahöstliche Friede wird kaum zu erreichen sein, wenn

nicht die geistig-geistlichen Hintergründe deutlicher untersucht werden. Demgegenüber liegen die Fragen nach dem buddhistischen Mönchtum und auch nach den entsprechenden Formen im Hinduismus schon wieder etwas ferner. Die Beiträge von A. WAYMAN, J. LÓPEZ-GAY und E. PEZET sowie von M. DHAVAMONY bieten eine Vielzahl interessanter Hinweise. Für eine gegenwartsbezogene Arbeit wäre aber — wie schon für den Fall des Islams geäußert — eine Ergänzung der mehr phänomenorientierten Studien durch religionshistorische und die Beziehungen und Abhängigkeiten, soweit vorhanden, klärende Ausführungen wünschenswert.

Der Band 1980 enthält 12 Beiträge, vier von ihnen aus dem Bereich des A/NT, drei zum Heilsverständnis im Islam, zwei zum Buddhismus, drei zum Hinduismus. Auch zu diesem Band drei Anfragen: 1. Wieweit reflektiert das heute in den verschiedenen Religionen verbreitete Heilsverständnis das ursprüngliche? 2. Schaffen nicht immer neue Gestalten von erfahrem Unheil und Leid unterschiedliche geschichtliche Gestalten von Heilsverständnis und Heilsvermittlung? Liegt nicht die Kraftlosigkeit der Religionen teilweise in der mangelnden Vermittlung von aktuellem menschlichem und gesellschaftlichem Unheil und den religiösen Heilsverheißungen und -angeboten? 3. Wäre es nicht fruchtbar, Vertreter anderer Religionen selbst ihren Beitrag formulieren und authentisch mitteilen zu lassen, so daß auf diese Weise die Basis des wachsenden Dialogs vorbereitet wird?

Bonn

Hans Waldenfels

**Tucher, Paul H. von:** *Nationalism: Case and Crisis in Missions. German Missions in British India, 1939—1946.* 698 S. Im Selbstverlag: P. H. von Tucher, Rudelsweiherstraße 15 a, 8520 Erlangen, 1980; 698 S., DM 28,—.

„Ein Bericht über die deutschen Missionen in Britisch-Indien während des Zweiten Weltkrieges und Beobachtungen über christliche Missionare innerhalb und außerhalb der Internierungslager bezüglich ihrer Treue zu Gott, ihrem Vaterland und ihrer christlichen Umwelt“ — so charakterisiert der Verfasser selbst sein Buch, eine Doktordissertation der Missionswissenschaft an der Universität Erlangen. Es geht in dieser englisch geschriebenen Studie um die Schicksale deutscher protestantischer Missionare und Missionarsfamilien in Indien in den schwierigen Jahren des Zweiten Weltkrieges, um das Leben in den Internierungslagern, die religiöse und politische Einstellung der Missionare und die Beziehung zu den indischen Missionskirchen. Die sehr ausführliche Darstellung ist sorgfältig belegt und basiert auf unveröffentlichtem Schrifttum, mehr noch auf privaten Tagebüchern und Briefen sowie auf ausgiebigen späteren Interviews. Man gewinnt einen guten Einblick in Verhältnisse, unter denen auch viele katholische Missionare leben mußten. Interessant sind die mehr beiläufigen Bemerkungen über die Missionspolitik der Katholischen Kirche in Indien, vorab des Erzbischofs von Bombay, aber auch über einzelne bekannte Jesuitenmissionare, wie P. J. NEUNER und P. FELIX FÜRST VON LÖWENSTEIN und den Franziskanerbruder von Mount Pointsur, CALIXTUS ROEHL. Ein längerer Anhang bringt wichtige Belegstücke in Form von Bildern, Dokumenten und Berichten.

Würzburg

Bernward H. Willeke